

Inserate  
ungesp. Garmond-  
Zeile 10 fr., zwei-  
spaltig 6 fr., dreisp.  
4 fr. österr. W.  
Inseraten-Stempel  
30 kr. ö. W.  
Anonyme Aufschriften  
werden nicht beachtet.

# BISTRITZER WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis  
Bistritz ganzj. 3 fl.,  
halbjährig 1 fl. 60  
Postversendung  
ganzjährig 3 fl. 60 fr.  
halbjährig 1 fl. 90 fr.  
Einzelne Nummern  
10 fr. ö. W.  
Manuskripte werden  
nicht zurückgestellt

mit der Beilage

## Illustriertes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Handlung des Herrn Daniel Ludvig ausgegeben.

Nro. 45.

3. November 1878.

VII. Jahrgang.

### Das Fest der Weinlese in Heidendorf am 23. Oktober.

(Corr.) Mehrere Jahre hindurch hatte der Weinbau unserer Gegend und somit auch der Heidendorfs nur geringe Resultate aufzuweisen. Früh- und Spätfröste vernichteten namentlich 1876 und 1877 den größten Theil der Weintrauben; kühle Witterung in jenen Monaten, wo die edle Traube „braten“ und „kochen“ soll, hielt das Wachsthum und die Entwicklung derselben zurück. Die Weinbauern wurden daher während der genannten Jahre in ihren Hoffnungen und Erwartungen auf eine gute Weinernte sowohl in quantitativer, als auch in qualitativer Beziehung getäuscht. Da kam das Jahr 1878 Mit der größten Spannung beobachteten schon im Frühjahr die bei dem Weinbau interessirten Kreise den Gang der Witterung. Die ankommende Hoffnung wurde belebt, als an den Weinreben eine Menge von Fruchttrieben sich zeigte, und immer höher gesteigert, als diese größer und schöner wurden, unbehelligt durch tödtlichen Spätfrost. Prächtig gediehen denn im Mai und Juni die Trauben. Allein der ungünstige Gang der Witterung in den Monaten Juli und August, wo wir, wie bekannt, fast ununterbrochen kühles, regnerisches Wetter hatten, stammte unsere Hoffnungen in bedeutendem Maße herab. Doch wurde diese durch die freundlichwarme Witterung im Septemb. wieder aufgerichtet; „es kann noch Vieles, wenn auch nicht Alles, gut werden,“ hörte man hier und dort mit Beziehung auf die heurige Weinernte hoffnungsvoll urtheilen. Und in der That, es ist, wenn man das Resultat unserer Weinfestung und die Niedergeschlagenheit, welche sich Ende August fast aller Gemüther bemächtigt hatte, in Betracht zieht, rückfichtlich unserer Weinernte Manches „gut“ geworden.

Nach diesen einleitenden Worten sei es uns nun gestattet, die Heidendorfer Weinlese, welche im Laufe der Zeit sich zu einem wahren Feste ausgebildet hat und somit obige Ueberschrift gewiß nicht als ungerechtfertigt erscheint, zu schildern. Nachdem der von der Heidendorfer Ortscommunität für die Weinlese festgesetzte Termin publicirt worden, begannen unverweilt die Zurüstungen für dieselbe, Schaffer, Butten, Wannen, Fässer und andere bei der Weinlese notwendigen

Utensilien suchte, prüfte und verbesserte der Hauswirth, während seine bessere Ehehälfte, namentlich am Vortage des Festes, dem seist gewordenen Geflügel den Garaus machte, das obligate Kraut kochte, Kolatsche u. Vogel kuf, die reinen Lese-Schürzen hervorjuchte, das Haus für die nobeln Stadtgäste herausputzte u. s. w. u. s. w.—Allüberall Arbeit und Vielgeschäftigkeit bemerkte man denn in den Höfen und Häusern der fleißigen Hauswirths Heidendorfs. Ähnliche Vorbereitungen trafen jene Bürger unseres Vororts Bistritz, die in der genannten Gemeinde gleichfalls Weingärten besitzen.

Noch nur eine Sorge lastete auf allen bei der Weinlese Betheiligten, nämlich die Sorge um — schönes Wetter; Denn ohne dieses sinkt bekanntlich die Festfreude auf Null herab und an die Stelle des Jubels tritt die Klage, der Aerger. An den beiden, der allgemeinen Lese vorhergehenden Tagen, wo die Weingärten der ev. Kirche Heidendorfs, dann die der Geistlichen u. des Ortsrichters laut dem diesen von der Gemeinde verliehenen Vorrechte gelesen wurden, zeigte der Himmel abwechselnd bald ein freundliches, bald ein trübses Gesicht. Regen fiel jedoch keiner, und so ging Alles gut von Statten.

Endlich war der langersehnte Tag, der 23. Oktober, da. Schon um drei Uhr morgens begann das Poltern der in Heidendorf eintreffenden Wagen. Mit Tagesgrauen hörte man auch bereits Fiedel u. Clarinette des unvermeidlichen musizirenden Zigeuners erklingen. Zwischen 6—8 Uhr bildeten die in Heidendorf einrückenden Wagen, auf denen die Vertreter der verschiedensten Stände saßen und von denen viele sich heute den Schlaf früher aus den Augen geieben, als sonst, eine fast endlose Reihe. Bald hörte man im Dorfe u. in den verschiedenen Weinbergshalden wie zum Hohn auf Tifas Gewehrgeles zahlreiche Schüsse unserer „wehrhaften“ Jugend lustig knallen. Nachdem Wagen und Fässer gehörig placirt waren, gings munter an die Arbeit, hier selbst für zarte Hände keine drückende Last, sondern ein Vergnügen, an dem nicht theilnehmen zu können fast Jedermann lange Zeit schmerzlich empfindet. Nach kurzer Arbeit sah man schon hier u. dort starke Männer, vollgefüllte Butten auf ihrem Rücken tragend, an den Abhängen der Weinberge hinabsteigen. Da

füllten sich die Büten, die Fässer und die rüchlich der Weinfassung gehegten Erwartungen wurden, was namentlich die Quantität betrifft, weit übertreffen. Qualitativ dürfte der heurige Weinmost kaum mehr als „mittelgut“ klassificirt werden können. Wir haben seinen Zuckergehalt aus den verschiedensten Tagen mit Wagner's Meszwage geprüft und gefunden, daß der schwächere Most 10—11, der bessere 12—13, der „Gärtner“ und „Steiniger“ 12—13 Grad zeigte. Daß für den heurigen Most, bei dem Güte und Preis im Vergleich zu dem der beiden letztverfloffenen Jahre im umgekehrten Verhältniß stehen, weniger gezahlt wird, nämlich per Eimer bloß 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 40 kr. für den gewöhnlichen und für den Steiniger nicht viel über 2 fl., soll Niemanden wundern, da ja Siebenbürgen und Ungarn in diesem Jahre viel Wein fochsen und überdies die Qualität des Weines keine vorzügliche ist, also die Weinhändler durchaus nicht Ursache haben, mit dem Einkaufe des Mostes sich zu beeilen.

Die Stimmung der Winzer, um die Schilderung des Festes nach dieser Abschweifung, welche mir der freundliche Leser verzeihen wolle, wieder aufzunehmen, blieb trotz dem gegen Mittag eintretenden Regen, bis an den Abend eine animirte. Jubel und Gesang, Pistolen-, Flinten- und Pölerschüsse, Zigeunermusik und sonstiger Spektakel dauerte bis tief in die Nacht hinein, doch auch dann wollte der Jubel kein Ende nehmen. Zwar fuhren bei einbrechender Dunkelheit zahlreiche Wagen ab, allein unsere holte städtische Jugend arrangirte hier und da kleine Tanzkränzchen und huldigte somit weiterhin dem Vergnügen, dem erst die späte Nachtstunde, wo Alle ermüdet auf's Lager sanken, ein Ziel setzte.

Wol endigte das Fest der Weinlese mit dem ersten Tage, nicht aber diese selbst; den viele Weingartenbesitzer setzten am folgenden Tage die Arbeit fort und schafften noch viele Weintrauben auf Presse oder Kelter und hernach voll gefüllte Fässer nach Hause.

Schließlich laß dir nun noch, lieber Leser, berichten, wie auch der Humor bei der Weinlese in Heiden Dorf eine Rolle spielte. — Es wollte einer unserer städtischen Elegants, zugleich ein großer „Nimrod vor dem Herrn“, seiner innern Lust durch markerschütternde Pölerschüsse Lust machen; aber als die gewaltigen Mörser, 7 an der Zahl, aufgestellt waren, fehlte — das Pulver! — Wie sollte die Weinlese nun entsprechend eingeleitet werden? Sofort wurde ein leichtfüßiger Bube beordert, in die Stadt zu eilen und das zwar bereitliegende, aber in der Eile vergessene Säckchen mit dem Schießpulver zu holen. Wol brachte man das Säckchen; allein, was enthielt dasselbe? Sand, puren Sand! Neue Verzweiflung! Retour nach der Stadt, bringt das Schießpulver! so lautete der gemessene Befehl. Man kam dieses an, aber — erst Nachmittags, wo dann fröhlich mit den Mörsern entseßlich gedonnert wurde.

Ein anderer unserer vielbeschäftigten, zugleich vom köstlichen Humor besessener Winzer hatte zwar Mörser, Pistolen und Schießpulver mitgebracht, aber die bei der Weinlese gewiß nothwendigen Butten und Fässer verzeßten! — Lieber Leser, was willst du noch mehr?! Derlei mag wol häufig vorgekommen sein, allein die Mittheilung dieser beiden Zwischenfälle dürfte für diesmal vielleicht genügen. A.

## Bistritzer landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung 1878.

Besprochen von Professor Leo Hofrichter.

(1. Fortsetzung).

Die Schusterholzspäne von Carl Hutfleß in Klausenburg von sehr guter Ausführung durch Anwendung einer Schneidemaschine und sorgfältige Auswahl trefflichen, trockenen Materials, befriedigten auch bezüglich des Preises. Der Erzeuger, vertreten durch B. Hazinger aus Hermannstadt, erhielt das Anerkennungs-Diplom. Sigmond Spigler aus Bistritz stellte Thonpfeifen, nebst den Stangen zu deren Hervorbringung aus. Die primitive Einrichtung ließ denn auch Manches zu wünschen übrig. Anerkennung verdient entschieden der Wille, sich bei der Ausstellung zu betheiligen.

Wir können die Besprechung dieser Gruppe nicht abschließen, ohne lebhaft die Arbeitsleistung der Gruppenjury, deren Obmann Herr Montandirector Berger war, anzuerkennen. Die richtige und wohlbegründete Prämirung der Objecte unter den Auspicien dieses Herrn, verdient um so mehr anerkennende Würdigung, nachdem die Erzeugnisse der Ureproduktion, gerade in hiesigen Verhältnissen die wichtigste Rolle spielen.

In der zweiten Gruppe: Bodenprodukte der Landwirtschaft, müssen wir der Besprechung der Ausstellungsobjecte eine Bemerkung vorausschicken.

Seit der ersten Ausstellung sind bekanntlich 7 Jahre verflossen. In einem derartigen Zeitraum können nun wol Nachweise für eingeführten Fortschritt dadurch geliefert werden, daß nicht nur Erzeugnisse besserer Güte und Neuerungen gezeigt werden, sondern auch hinsichtlich der Ausstellermenge eine größere Anzahl Aussteller sich betheiligt. Leider betheiligte sich die Landbevölkerung äußerst schwach, und auch viele der ausgestellten Objecte waren durchaus nicht preiswürdig. Eine lobenswerthe Ausnahme machten einige Landwirthe und Wirthinnen der Vorstädte von Bistritz. Dagegen lieferte unsere evangelische Geistlichkeit und die Landschullehrer in vieler Beziehung den Nachweis, daß sie so recht die landwirthschaftlichen Pioniere unserer Gemeinden seien.

Die erste Anerkennung, in fortschrittlicher Richtung die Neuerungen des Pflanzenbaues cultivirt zu haben, gebührt der hiesigen Ackerbauerschule. Sie erhielt die Medaille. Director Alois Feramitti hat denn auch über hundert landwirthschaftlichen Sämereien, welche verdienen, Verbreitung unter der Landbevölkerung zu finden, in seltener Reinheit und tadelloser Güte ausgestellt. Dieselben wurden mit ganz besonderer Fachkenntniß auf Neubrunn gepflanzt, und bewiesen, wie man durch Fachkenntniß und Fleiß unter schwierigstem Verhältniß das Beste bieten könne. Die großen und reichhaltigen Knollen diverser Kartoffelsorten, sowie die Prachtexemplare von Futterrüben illustrierten so recht greifbar die Vortheile der Einführung des Hackfruchtbaues und Tiefkultur.

Rector J. Adam in Minarken stellte verschiedene mit besonderer Fachkenntniß und systematischem Vorgehen gebaute Früchte und zwar Cingnantinomas, 8 Sorten trefflicher Rüben, 8 Sorten Erdäpfel, 2 Gattungen Bohnen und blauen Mo'n aus. Desgleichen guten Hauf, vorzüglich geröstet, gebrochen und geschwungen. Dieser kleine Versuch mit Energie unternommen möge für unsere sämmtlichen Comitatsgemeinden als praktisches Vorbild, was der Landschullehrer leisten kann, dienen. Johann Adam erhielt die Medaille.

Samuel Meiß, Landwirth der unteren Vorstadt in Bistritz, erhielt für eine Collection Rüben und Kartoffeln von tadelloser Schönheit, einen gut zubereiteten Hauf, und einen vorzüglichen Winterweizen, dessen Gewicht per 1 Hektoliter 79 50 Kilo betrug, ebenfalls die Medaille. Anerkannt

wurden die Bestrebungen dieses Musterwirthes, auf seiner Wirthschaft ohne vorangegangene Commassation, die Lehren der neuen Bewirthschaftungsweise einzuführen.

Dieselbe Auszeichnung erhielt für den auf der Ausstellung aller schönsten und schwersten Weizen — Gewicht 79.70 Kilo per Hektoliter — Michael Wein-gärtner, Landwirth in Vechnitz.

Was Verständniß, Fleiß und Ausdauer für glänzende Resultate bringen, hat Pfarrer Carl Csallner, Dekonom in Waltersdorf, bewiesen. Sein Aukarug ist für die dortige Lage sehr schön zu nennen, dessen sibirischer Hafer jedoch nach Schwere, Griff und Aussehen der schönste der Aus-stellung. Zudem erzeugt derselbe größere Mengen solchen Hafers, dessen Bezug den Landwirthen im nächsten Frühjahr sehr zu empfehlen ist. Die Zuerkennung der Medaille lehnte die Verdienste dieses Fachmannes.

Friedrich Nußbacher, Med. Dr. und Land-wirth in Bistritz, brachte zur Ausstellung eine gediegene Col-lection vollkommen entwickelter, gesunder, genau bestimmter Kartoffeln — ein wahres Musterbild aller Kartoffelferten, die für die verschiedenen Comitatsgemeinden sich am besten eignen, und die baldige Verbreitung, angesichts der zweifel-haften Maisernten, verdienen. Der Werth der Knollen wurde noch erhöht durch die äußerst geschmackvolle Aufstellung, und belebende Aufstellung nach Größe und Farbe der Produkte. Aussteller erhielt die Medaille als Auszeichnung.

Mit Freude begrüßen wir die zunächst folgende Aner-kenning der Verdienste einer strebsamen Landwirthin: Sophia Graffi in der oberen Vorstadt Bistritz. Sie erhielt für den bestgepflegten Hauf (Hohprodukt) und vorzügliche Arbeit — Reiten, Brechen, Schwingen — den ersten Geldpreis — einen Dukaten.

Ihr folgte zunächst Elisabeth Graffi, Land-wirthin in Bistritz No. 81 obere Vorstadt. Sie erhielt den zweiten Geldpreis von zwei Silbergulden für ein zweitbestes Hanferzeugniß.

Das Ausstellungs-Comitee hat feinerzeit einen hohen Werth auf die Zuerkennung von Geldprämien für Knollen-gewächse gelegt, da nur auf diese Weise die Kultur der Hackfrüchte angeregt, die Vortheile des Futter- und Handels-gewächsbauens ersichtlich gemacht werden.

Nun erhielt den ersten Geldpreis von zwei Silber-gulden Andreas Homner, Prediger und Rector der Gemeinde Heidendorf. Derselbe hat auf seinem Mustergrunde, unter Anwendung neuartiger Geräthe, und eines vorzüglichen Samens, wahre Rieseneremplare von Futterrüben zur Aus-stellung gebracht; würdig schloß sich ihm Johann Csall-ner, Fleischauger in Bistritz, mit ähnlichen Erzeugnissen an. Demselben wurde der zweite Geldpreis, bestehend in einem Silbergulden, zugesprochen. (Fortsetzung folgt).

## Verzeichniß der Aussteller,

die bei der vom 6. bis 13. Oktober l. J. in Bistritz stattgefundenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung prämiirt wurden.

(Schluß.)

### XI. Gruppe: Kunstgewerbe und Hausindustrie.

#### 1. Medaille.

1. A. Lutz & Comp. in Wien für Musikinstrumente.
2. A. G. Rott's Sohn in Prag für Musikinstrumente.
3. Franz Trieta in Klausenburg für ein Piano.
4. S. Reif in Prag für Büffelhorn- und Eisenbein-Bijouterien.
5. William von Füsler in Klausenburg für Porcellan-Walerei.
6. A. Salobenski, Lehrer der Polzhühnererei an der Staatschule in Alt-Modna für Polzhühnererei.

7. J. Diege, Graveur und Lithograph in Budapest für Graveurarbeiten.
8. J. Waldemarmi, Bergolder in Bistritz für Bergolderarbeiten.
9. A. Straßilla, Lithograph in Troppau für lithographische Arbeiten.
10. Theodor Botschar, Buchdrucker in Bistritz, für Leistungen im Buchdruck.
11. Oskar Galter, Photograph in Bistritz für Photographien.
12. Alois Biegler.
13. Leo Hofrichter, Professor in Bistritz für drei Projecte.
14. Frau Rosa Holberth, Professors-Gattin in Bistritz, für selbsterzeugte Seide und Seidentoff.
15. G. Cargnelli in Wien für einen Marmorisch-Auffaß.

#### 2. Anerkennungs-Diplom.

1. J. W. Richter, Optiker in Szegedin für optische Instrumente.
2. Mädchenarbeits-Schule in Bistritz für Handarbeiten der Schülerinnen.
3. E. Henning, Universitäts-Hörer in Klausenburg für einen Luster.
4. Frau Charlotte Henning, Beamtensgattin in Szegedin für künstliche Blumen.
5. Albert Krauß, Photographengehilfe in Budapest für eine Louche-zeichnung.
6. Frä. Nina Szogott in Bistritz für Handarbeiten.

#### 3. Geldprämien.

1. Sophia Prall aus Wallendorf für Stickerei 1 Ducaten.
2. Johanna Fischer aus Winarfen für Stickerei 3 Silbergulden.
3. Sophia Dadrach aus Heidendorf für Stickerei 3 Silbergulden.
4. Maria Gellner aus Wallendorf für Stickerei 2 Silbergulden.
5. Maria Dengler aus Heidendorf für Stickerei 1 Silbergulden.
6. Elisabeth Graffi, Bäuerin aus Bistritz für Stickerei 1 Silbergulden.
7. Giza Ja'ob, Landmann aus Borgo-Szuzeny für Stickerei 1 Silbergulden.
8. Maria Grajer aus Heidendorf für Stickerei 1 Silbergulden.

#### 4. Lobenswerthe Erwähnung.

1. Dem Dr. C. Meinel, k. k. Regimentsarzt in Bistritz für Laubfägen-Arbeiten.
2. Fräulein Regina Steger in Bistritz für Handarbeiten.
3. Fräulein Regina Fuß in Bistritz für Handarbeiten.

### XII. Gruppe: Landwirthschaftliche und gewerbliche Hilfsmittel und Maschinen.

#### 1. Medaille.

1. Julius Teusch aus Kronstadt für diverse Pumpen und Feuerstrahlen.
2. Schember & Söhne aus Wien für Waagen, Meßapparate und Pumpen.
3. Binder Scherb in Wien für Blechbearbeitungs-Maschinen.
4. Adam Merger in Hermannstadt für Fruchtreuter.
5. Andreas Mieger in Hermannstadt für diverse Pflüge, Fruchtreuter und Wempresen.
6. J. Großmann in Budapest für Fruchtreuter und Trieurs.
7. W. Her Franz in Budapest für diverse Spritzen und Feuerwehr-Requisiten.
8. Amath & Comp in Prag für diverse Dreschmaschinen, Häckselma-schinen und Fruchtreuter.
9. Schranz & Ködiger in Wien für verschiedene Handmühlen.
10. Wiener Lederhalle in Wien für eine Collection Werkzeuge und Gerbestoffe.
11. Freiwillige Feuerwehr-Verein in Bistritz für den Fabrikanten Ma-garus in Ulm für eine Abroßspritze.
12. Paul Hiller & Comp. in Wien für Mastig-Deckmateriale.

#### 2. Anerkennungs-Diplom.

1. Michael Gellner, Landmann aus Wallendorf für ein Fruchtreuter.
2. Gustav Kinn, Pfarrer aus Weilau, für ein Obständer-Modell.

#### 3. Geldprämie.

1. Martin Mies, Landmann in Heidendorf für einen gut nachgemachten Schollenbiecher 3 Silbergulden.

### XIII. Gruppe: Lehrmittel für den landwirthschaftlichen und gewerblichen Unterricht und Schülerarbeiten.

#### 1. Medaille.

1. Eduard Höfel, Verlagsbuchhändler in Wien für geographische und naturgeschichtliche Lehrmittel.
2. Professor August Köster in Wien für Zeichentische aus Eisen.
3. Dr. Houdet & Hervert, Fabrik physikalischer Apparate in Prag für physikalische Apparate.
4. Professor Bopp in Stuttgart für Wandtafeln zum physikalischen Unterricht.
5. J. Weith, Verleger in Karlsruhe, für Zeichenvorlagen.
6. Gewerbeschule in Bistritz für Lehrmittel.
7. Wilhelm Dokoupil, Director der Gewerbeschule in Bistritz für eine Comitats-Karte, technologische Schriften und Zeichnungen zweier seiner Schülerinnen.

- 8. Staats-Bürgerfchule in Fogarasch für außerordentliche Erfolge im Zeichnen.
- 9. Heinrich Silberling, Mechaniker in Wien für eine Collection physikalischer Apparate
- 10. Carl Winitzer, Verlagsbuchhändler in Brünn für Verlagswerke.
- 11. Franz Nagwald, Institutsgärtner am Lehrerfeminar in Wienerneustadt für eine reichhaltige Samensammlung, Veredlungs-Tabelle und Schulgartenpläne.
- 12. Carl Scholze, Verleger in Leipzig für Verlagswerke
- 13. Günther Wagner in Eger für Dinte, Tusche, Farben zc.
- 14. Carl Tonz in Bistritz für eine Sammlung diverser Gegenstände aus Afrika.
- 15. Robert Knöfel, Redacteur der „Neuen Wiener Schuhmacher-Zeitung“ in Wien für eigene Schriften.
- 16. J. C. Ackermann, Redacteur in Wien für seine illustrierte Gewerbe-Zeitung.
- 17. Die Chemiker Zeitung in Cöthen.

2. Anerkennungs-Diplom.

- 1. Realschule in Sereth für Schülerzeichnungen.

3. Ehrenvolle Erwähnung.

- 1. Arpadine Nagy, Kindergärtnerin in Bistritz für Kindergartenarbeiten. Bistritz am 10. October 1878.

Für den Obmann des Preisgerichts

**A. Foramitti,**  
Stellvertreter.

**Tagesnachrichten.**

(Goldene Medaille). Prof. C. Koller, Hefphoto-graph in Budapest, hat in der Pariser Ausstellung die goldene Medaille erhalten. Die bronzene Medaille erhielt unser wackerer Kürschnermeister Johann Ballascher.

(Lese-Abend). Die Leseabende dürften, obwol es dem bisherigen Comitée nur äußerst schwer gelingen will, eine genügende Anzahl von Vortragshaltern anzuwerben, in diesem Monate wieder beginnen. Das bisherige Comitée möchte recht gerne diese Angelegenheit einem frischen Comitée übergeben, aber es scheint, als wäre niemand bereit, ein kleines Opfer dieser Sache zu bringen. — Am 9. November, d. i. nächsten Samstag um 5 Uhr nachmittags findet bei Tonz die erste Versammlung statt, wo die Sache neuerdings organisiert werden soll.

(Lehrer-Strike). Wie wir erfahren haben, steht in den evang. Volksschulen unserer Vaterstadt ein Lehrers-Strike in Aussicht, da den Lehrern derselben auch für October die Gehalte nicht ausgezahlt wurden und der Schulfondsver-

walter die Neußerung gethan: es sei bis jetzt noch gar keine Aussicht auf eine baldige Auszahlung der Gehalte.

(Geschenke an die vaterstädtischen Schul-anstalten). Aus Anlaß der hier abgehaltenen Ausstellung erhielt die hiesige Gewerbeschule folgende Geschenke für ihre Lehrmittelsammlung: vom Mechaniker H. Silberling in Wien mehrere physikalische Apparate, von der Wiener Lederhalle eine reichhaltige Collection verschiedener Gerbstoffe, von der Zeichenrequisitenfabrik J. Lewitus in Wien mehrere Reiß-schienen und Dreiecke, von Prof. C. Bopp in Stuttgart dessen Tabellen für Mechanik, von den Fabrikanten P. Hiller & Comp. in Wien ein Dachmodell, vom Verleger C. Hölzel in Wien eine große Schulwandkarte Oesterreich-Ungarns, das Prachtwerk Verinzer's „die eßbaren und giftigen Schwämme“, sowie mehrere Atlanten, vom Farbenfabrikanten G. Wagner in Eger verschiedene Farben, von J. Duschoin in Kronstadt gefärbte Baumwollgarne, endlich vom Verleger C. Scholze in Leipzig mehrere seiner Verlagswerke. — Die Ackerbauerschule erhielt vom Institutsgärtner des Seminars in W. Neustadt eine Tabelle der Veredlungsmodelle und vom Maschinenfabrikanten Andreas Kieger in Hermannstadt einen Pflug. — Das Gymnasium erhielt vom Gastwirth Carl Tonz dessen große afrikanische Sammlung und vom kgl. Bergamt in Alt Rodna eine Sammlung von Bergbau-, Hütten- und Forstprodukten.

(Weinlese). Gestern wurde die Weinlese auf dem Bistritzer Weichilde beendet. Der Unterschied, der sich in Bezug auf die Güte bei dem Heidendorfer und dem Moste aus den Bistritzer Weingärten diesmal herausgestellt hat, ist wol der sprechendste Beweis dafür, von wem großem Einfluß es unter Umständen auf die Güte des Mostes ist, ob man um acht Tage früher oder später die Weinlese vornimmt. Nach Wagner zeigte der Most von der Burg 14—15, der Rubenthaler 10—12, der Ziegelesberger 13—15 und der Buschenthaler 12—15 Grad. — Die Heidendorfer Ortscom-munität wird wol durch den Schaden, welchen sie den dortigen Weingartenbesitzern bezüglich der Güte durch eine wenigstens um 8 Tage zu früh bestimmte Weinlese heuer verursacht, sich in Zukunft bei Festsetzung des Tages für die Weinlese die Sache reiflicher überlegen! Und unser löblicher Magistrat sollte andererseits diesbezüglich im Voraus ein gewisses Uebereinkommen mit der Gemeinde Heidendorf zu erzielen trachten.

**INSERATE.**

**Weill's Dresch-Maschinen**  
Die besten, beliebtesten und billigsten welche es gibt, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, für aus, aber bis weit zugänglicher, sowie Hand-Dreschmaschinen, bestehend oder fahrbar. — Mit Strohschüttler, neuesten Verbesserungen zu den allerbilligsten Preisen.

**Weill's Häcksel-Maschine**  
Der größte Sorten bei Handbetrieb 6—800 Pfund Stroh, Heu, Spreu, etc. Ein f. f. Patent für Oesterreich-Ungarn. Neuerte und Beste.

**Patent Schrotmühlen**  
Für alle Getreidearten und für Säen ruh von den kleinsten bis zu den größten Sorten für Hand-, Gabel- oder auch Dampf-betrieb, mit einer stündlichen Leistung von 1 Centner bis 10 Centner je nach Bauart, mit geschabten oder gerippten Walzen.

**Moritz Weil jun. in Wien,**  
Frankenbrückerstr. 3, neben dem Praterstern, Maschinenfabrikantenverlage.  
Für Wiederverkäufer guter Rabatt.

Gesuchen erziehen: „Die Gicht“, populär gehaltene leichthier ständige Anleitung zur Heilung von **Gicht, Rheumatismus** und Erläuterung derselben. Niemand veräume, sich dies vorzüglichste, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 35 fr. ö. W. Vorzüglich in W. Faust's Buchhandlung in Bistritz, welche daselbst für 40 fr. ö. W. überbillig verkauft.

**Keiner Anzeiger.**  
Am 6. November d. J. findet bei **Eduard Van t** unter dem Kernmarke im Gewölbe eine preis-willige Licitation von Möbeln, Bildern, Dessens und sonstigen Hausgeräthen statt.  
**Echter Jamaika Mexikaner u. Brasilianer**  
Rum sowie Echter Peco-Caravananen-Blüthen-Ether zu haben bei  
140 **J. Keresztes & Comp.**  
**Ein Weingarten (Heidendorf) ist aus freier**  
Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist beim Eigen-thümer zu erfragen.  
141 **Brzezina, Hauptmann.**  
(3—6)

## Getreidereinigungs-Maschinen.

Unsere Maschinen reinigen und sortiren ungewerfene Frucht besser als jede solche Maschine anderer Construction. Sie empfehlen sich besonders durch ihre einfache Bauart, höchst dauerhafte und solide Ausführung. Laufende von Exemplaren sind davon bereits verbreitet, und liefern wir dieselben in 3 Größen. Den Maschinen Nro. 1 und 2 werden 8-9 auch 10 Siebe je nach Wunsch beigegeben, den Maschinen Nro. 3 aber 12-13 Siebe.

Nro. 1 Maschine kostet fl. 55, Nro. 2 fl. 65 und Nro. 3 fl. 80.

Alle 3 Maschinen arbeiten stets mit 4 Sieben auf einmal; Verstopfung der Maschinen wird durch ein am Rumpf angebrachtes Rührzeug verhindert. Gebrauchsanweisung ist an jeder Maschine angebracht.

Bestellungen effectuiren gegen Geldeinsendung oder Nachnahme:

**Friedrich von Bugányi & Comp.,**

Maschinen- und Waagenfabrikanten,  
Wien III., Rochusgasse Nro. 12.

94 (25-25)

## Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Franzen und Knöpfe, sowie alle Gattungen

Zugehör für Damen-Confection empfiehlt die Fabriks-Firma

**Alexander Brandt, Wien, Neubau, Kircheng. 8.**

NB. Besonders empfehle ich für die Herbst-Saison folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reduicirten Preisen am Lager habe: Große Parthie schw. und farb. Lyoner Faile. — Große Parthie schwarzer Cachemire und Terno's. — Große Parthie schwarzer Seidenfransen. — Große Parthie Posamentier-Auspuz. — Große Parthie Posamentier- und Hornknöpfe.

!! Eine Parthie !! 125 (5-12).

Seiden-Damen Cravaten früher fl. 1,20 bis fl. 2.—, jetzt 40 kr.  
Seiden-Taschentücher per Duzend fl. 3, per St. 27 kr.

## !!! NACH BOSNIEN !!!

und Herzegowina wurden unsere besten Arbeiter einberufen und sind wir in Folge dessen genöthigt, unsere

**China-Silberwaaren-Fabrik** gänzlich aufzulassen und unsere massenhaften Vorräthe prachtvoller China-Silber-Erzeugnisse schleunigst tief unter dem Erzeugungspreise abzugeben. Ausführliche Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesandt.

### Ermäßigte Preise:

früher, jetzt nur	früher, jetzt nur
6 St. Kaffeelöffel . fl. 3,50, 1,50	1 St. Butterdose . fl. 5.—, 2.—
6 " Speiselöffel . " 7,50, 2,80	1 Paar Leuchter . " 8.—, 3.—
6 " Tafelmesser . " 7,50, 2,80	6 St. Messerfaßeln . " 5.—, 2,70
6 " Tafelgabeln . " 7,50, 2,80	1 " Zuckergeuge . " 2,50, 1.—
1 " Suppen schöpfer 5.—, 2,3	6 " Dessertmesser . " 6.—, 2,50
1 " Milchschöpfer . 3,50, 1,50	6 " Dessertgabeln . " 6.—, 2,50
1 " Zuckerdose . " 14.—, 8.—	1 " Salzfaßel . " —, 70

Neueste Knopfgarnitur mit Maschine fl. 1, 1 St. Cigarren-Tabaksdose fl. 2. Ferner prachtvolle Tassen, Kaffee- und Theekannen, Tafelaufsätze, Girandols, Zuckertreuer, Eierervice, Zehnstockerbehälter, Eßig u. Del Garnituren u. noch viele andere Artikel zu eben so stannend billigen Preisen

### Besonders zu bemerken:

6 St. Esslöffel, 6 St. Messer, 6 St. Gabeln, 6 Stück Kaffeelöffel, alle 24 Stück in elegantem Etui anstatt fl. 24 nur fl. 10.

Dasselbe von Britannia-Silber alle 24 St. in elegantem Etui nur fl. 7. Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und gewissenshaft ausgeführt. 115 (6-12)

**E. Preis. Wien, Rothenthurmstrasse 29.**

## Wir verschenken an Jedermann

die nothwendigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie Kaffee- u. Speiselöffel, Messer und Gabel etc. etc.

Wir haben von der Concursverwaltung der jüngst fallit gewordenen großen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten, sämtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu verschenken. Gegen Einwendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angelegten Preises, bloß als Vergütung der Frachtpfeise von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes umsonst.

6 Stück Britannia-Silber-Speiselöffel, 6 St. ebenfolche Kaffeelöffel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 1,95. — 6 Stück Britannia-Silber Tafelmesser mit engl. Stahlklingen, ferner 6 Stück ebenfolche Gabeln, zusammen 12 Stück, welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 3,25 — 1 Stück Milchschöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt fl. — 85. — 1 Stück Suppenshöpfer, schwerste Sorte, aus dem besten Britannia-Silber, früher fl. 4, jetzt fl. 1,25. — Außerdem eleg. Tafelleuchter, per Paar fl. 1 — 2, 2,50, 3.—; Tassen à fr. 50, 75, 80, fl. 1.—, 1,40; Kaffee- und Theekannen à fl. 2.—, 2,50, 3.—, 4.—; Zuckergeuge à fr. 35, 50, 80, fl. 1; Zuckerdosen à fl. 2.—, 2,80, 4.—, 5,50, 7.—; Zuckertreuer à fr. 25, 40, 75, 90, fl. 1; Eßig und Del-Caraffendi à fl. 2,50, 2,80, 3,50, 4,75, 5.—; Butterdosen à fr. 75, 95, fl. 1,70, 2,80, 3,25, 4.—; und noch unzählige Artikel. — Besonders zu beachten: 6 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberhefte mit engl. Stahlklingen, 6 Stück ebenfolche Gabeln, 6 Stück schöne vorzügliche Speiselöffel, 6 Stück ebenfolche Kaffeelöffel, zusammen 24 Stück, welche früher fl. 15 gekostet haben, kosten jetzt zusammen alle 24 Stück nur 4,60.

Alle diese Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt und wird für das Weißbleiben derselben 15 Jahre garantirt. Es beeile sich Jedermann die Bestellung so rasch als möglich einzusenden, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit Alles bald vergriffen sein dürfte. Adresse und alleiniger Bestellsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen: 132 (4-12).

**General-Depot der Britannia-Silber-Fabrike:**  
**Blau & Kann. Wien, I., Elisabethstrasse 6.**

Hugo H. Hirschmann's

## Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Gegründet 1851. Allgemeine illustrierte Zeitschrift für die gesammte Landwirthschaft. Größte landw. Zeitung Oesterreich-Ungarns. Erscheint jeden Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8 (Mark 17), halbj. fl. 4 (Mark 8'50), viertelj. fl. 2 (Mark 4'25). Einzelne Nummern 20 kr. (40 Pf.). Annoncen 10 kr. (20 Pf.) per Nonpareillezeile. Beilagen fl. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

**Der Praktische Landwirth.** Gegründet 1864. Illustrierte landw. Zeitung für Jedermann. Billige, reichhaltigste populäre Zeitschrift. Erscheint jeden Mittwoch in gr. Lex.-Form. Ganzj. fl. 4 (Mark 9), halbj. fl. 2 (Mark 4'50), viertelj. fl. 1 (Mark 2'25). Einzelne Nummern 10 kr. (20 Pf.). Annoncen 8 kr. (16 Pf.) per Nonpareillezeile. Beilagen fl. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

**Der Oekonom.** Gegründet 1878. Illustrierte landw. Zeitung für den kleinen Landwirth. Billigste populäre Zeitschrift der Welt. Erscheint den 1. und 16. jeden Monats in gr. Lex.-Form. Ganzj. fl. 1 (Mark 2'50). Kann nur ganzj. abonniert werden. Einzelne Nummern 5 kr. (10 Pf.). Annoncen 15 kr. (30 Pf.) per Nonpareillezeile. Beilagen fl. 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Versendung franco.)

Hugo H. Hirschmann's

**Blockkalender für den Landwirth 1879.** Ein Unicum der Kalenderliteratur. Reichhaltig, elegant, praktisch. Zahllose Abbildungen. Für jeden Tag ein Blatt. Completes Calendarium der Katholiken, Protestanten, Griechen und Russen, Juden und Türken. Historischer landw. Kalender. Landw. Adressenbuch. Faulenzer für den Landwirth. Elegant montirt, zum Hängen oder Stellen eingerichtet. Preis nur fl. 1 (Mark 2). (Porto trägt der Besteller.)

Hugo H. Hirschmann's

**Taschenkalender für den Landwirth 1879.** Reichhaltigster, nur die thatsächlichen Bedürfnisse des praktischen Landwirthes im Auge haltender Geschäftskalender. Auserlesener, reicher und praktisch, zu sofortigem Gebrauche zusammengestellter Inhalt. Alle Zweige der Landwirthschaft berücksichtigt. Unentbehrlich für jeden gebildeten Landwirth. Mit Notizbuch, Bleistift, Pergamentpapier etc. Taschenformat. Eleg. in Leinwand geb. fl. 1'60 (Mark 3'20). (Porto trägt der Besteller.)

Pränumerationen und Annoncenaufträge sind — nur mittelst Postanweisung — franco zu senden an Hugo H. Hirschmann, Wien, I., Dominikanerbastei 6.

Ausstellung 1876 Philadelphia gegen sämtliche Concurrenz der Welt der einzige erste Preis.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Materialwaren-Handlungen der Monarchie.

**Möller's Thran**, in dessen eigenen Fabriken an den Fangplätzen, den **Lofoten-Inseln (Norwegen)** aus frischen, angesuchten Lebern bereitet, ist von **blassgelber natürlicher Farbe** bei angenehmem olivenölrartigen Geschmack fast geruchlos und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit selbst von dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der **Thran** wird vom Fabrikanten selbst in Flaschen gefüllt und mit Original-Etiquette und Capsel versehen, ist daher das einzige Product seiner Art, bei welchem jede von immer geartete Fälschung und Manipulation von Seite der Zwischenhändler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines Naturproduct zu erhalten mit allen seinen ihm ursprünglich innewohnenden heilenden Eigenschaften, die sich bei Krankheiten, wie **Brust- und Lungenleiden, Scropheln, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit etc.**, vorzüglich bewähren.

Um dem vom grossen Publicum gehegten Vorurtheile zu begegnen, dass „brauner Thran“ medicinisch wirksamer sei als die **blassgelben**, sogenannten **weissen** Sorten, so empfehle die jeder Flasche beiliegende Abhandlung über Thran, seine Bereitung und Verfälschung einer geneigten Beachtung.

**General-Depot: Paul Eckardt, Wien, III., Heumarkt 7.**  
Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.

Depots: **Bistritz: R. Fleischer. Klausenburg: F. Gergely. Maros-Vásárhely: S. Bemeter Fogarasy. Schässburg: J. B. Misslbacher sen. Hermannstadt: J. B. Misslbacher sen.** 136 (2-11)

**Man biete dem Glücke die Hand!**

**375,000 R.-Mark**  
oder **218,750 Gulden**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **42,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-Mark 375,000** oder **fl. 218,750 ö. W.** speciell aber

1 Gewinn a M. 250000	1 Gewinn a M. 12000
1 Gewinn a M. 125000	24 Gewinne a M. 10000
1 Gewinn a M. 80000	2 Gewinne a M. 8000
1 Gewinn a M. 60000	31 Gewinne a M. 5000
1 Gewinn a M. 50000	61 Gewinne a M. 4000
1 Gewinn a M. 40000	304 Gewinne a M. 2000
1 Gewinn a M. 36000	502 Gewinne a M. 1000
3 Gewinne a M. 30000	621 Gewinne a M. 500
1 Gewinn a M. 25000	675 Gewinne a M. 250
6 Gewinne a M. 20000	22,850 Gewinne a M. 1:8
6 Gewinne a M. 15000	etc. etc.

Die Gewinn-Ziehungen sind planmassig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Originalloos nur Mark 6 oder fl. 2½ ö. B.-N.
1 halbes " " " 3 " " 1½ "
1 viertel " " " 1½ " " 90 kr. "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Post-einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter **Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**  
**Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg**

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

137 (3-3)